



Mobilfunk und Elektrotechnik belasten seit Jahren das natürliche Magnetfeld der Erde. Mit zum Teil gravierenden biologischen Folgen – auch für uns Menschen.

## Prävention dank neuen Erkenntnissen **Nichtionisierende Strahlung – ein Risiko?**

*Stromversorgung, Mobilfunk, W-LAN und EDV: Technik, die aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Damit stellt sich auch die Frage nach der Verträglichkeit dieser Technologien. Bereits seit Längerem fordern die Europäische Umweltagentur (EEA) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die bestehenden gesetzlichen Grenzwerte mit geeigneten Präventionsmassnahmen zu ergänzen.*

Der Volksmund spricht von Elektrosmog. Wissenschaftlich gesehen handelt es sich um nichtionisierende Strahlung (NIS). Oder anders formuliert: Überall, wo Elektrizität erzeugt, transportiert und genutzt wird, entstehen niederfrequente elektrische und magnetische Felder. Mobil- und Rundfunksender sowie weitere Funkanwendungen generieren ebenfalls Strahlung, und zwar im hochfrequenten Spektrum. In beiden Fällen ist NIS bzw. Elektrosmog gemeint.

Kommen wir nun auf die geforderte Prävention zurück. Sie ist nur möglich, wenn die Belastungsquellen bekannt sind. Und diese Strahlen werden immer zahlreicher. Durch den Aufschwung der Mobiltelefonie ist die hochfrequente Strahlung in der Umwelt in den letzten Jahren deutlich angewachsen. Hinzu kommen Rund- und Richtfunk, Schnurlostelefone sowie drahtlose Computernetzwerke (W-LAN), deren Strahlung ebenfalls im Hochfrequenzbereich angesiedelt ist. Doch damit nicht genug. Die Zunahme des Stromverbrauchs

und die internationale Verflechtung führen zu höheren Stromdurchleitungsraten durch das Verteilnetz. Entlang bestehender Leitungen werden die niederfrequenten Magnetfelder deshalb weiter zunehmen.

### **Neue Erkenntnisse**

Neue Erkenntnisse zeigen, dass alle technischen Strahlungen Parallelfrequenzen im Wasser auslösen und das natürliche Erdmagnetfeld räumlich verzerrt wird. Und zwar im für den Menschen hochsensiblen Frequenzbereich von 0 bis 30 Hertz. Weil der Mensch im Wesentlichen aus Wasser besteht, entstehen bisher nicht beachtete biophysikalische Wirkungen im Stoffwechsel, Wasserhaushalt, bei Hormonen, Nerven- und Gehirnzellen und viele andere Effekte. Die Folgen davon sind Schlaflosigkeit, Verspannungen und Kopfschmerzen bis hin zum Doppelstrangbruch in der DNA. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche, weil bei ihnen zahlreiche Schaltstellen zwischen Nerven- bzw. Gehirnzellen noch im Entstehen sind.



### Prävention

Mit einem neuen patentierten Messverfahren können biophysikalisch relevante Störzonen gemessen werden. Gleichzeitig bieten sich erstmals konkrete Möglichkeiten, mit Konzepten und technischen, messbaren Lösungen Prävention auszulösen. Ein sinnvolles Konzept bezieht daher heute die beiden messbaren Wirkungen von Mobilfunk- und Elektrostrahlung mit ein - die thermischen (Strahlenstärke) und athermischen (räumliche Magnetfeldverzerrung) Effekte.

Das Konzept beinhaltet zudem die VAM-Massnahmen:

- **V**ermeidung von Belastung
- **A**bschirmung zur Reduktion von Strahlungsstärke
- **M**assnahmen zum Magnetfeldausgleich

Das VAM-Konzept eröffnet uns heute die Möglichkeit, Belastungen durch Mobilfunk, EDV- und Elektrotechnik massiv zu senken. Und dies, ohne auf moderne Technologien verzichten zu müssen.

### Zentrum für Elektrobiologie

Das neu eröffnete Zentrum für Elektrobiologie in Retschwil/LU koordiniert das Wissen auf diesem Gebiet und zeigt insbesondere Präventionsmassnahmen auf. Mit diesem Wissen unterstützt und begleitet das Zentrum die Weiterentwicklung der Mobilfunk- und Elektrotechnologie.

Elektromagnetische Belastungen, ihre Messbarkeit und die biophysikalischen Wirkungen - das sind ab Herbst 2009 Themen im Schulungsangebot des Zentrums. Das Seminarangebot spricht alle Personen an, die sich mit dem Einsatz von Mobilfunk- und Elektrotechnik befassen, diese Technologien anwenden, von ihnen betroffen sind oder bei der Bewältigung gesundheitlicher Auswirkungen behilflich sind. In erster Linie sind dies die Bevölkerung und insbesondere Architekten, Elektroplaner und Elektroinstallationsfachleute.

Das Zentrum verfügt über ein anerkanntes und rechtlich geschütztes Messverfahren, welches Fachleute

nach einer entsprechenden Schulung in Lizenz erwerben können. Damit wird Ihnen ein grundlegendes Instrument für die Beratung und Sanierung zur Verfügung gestellt.

### Kick-off-Veranstaltung: Fachtagung «Neues Wissen in der Elektrobiologie»

2. und 3. September 2009 (bei grossem Interesse zusätzlich 21. und 22. Oktober 2009)  
Interessiert an der Fachtagung oder an unserem Seminarangebot? Fordern Sie die Tagungsunterlagen und/oder unser Schulungsangebot an. Per Telefon unter 041 914 11 00 oder per Mail an [info@spini.ch](mailto:info@spini.ch).

Zentrum für Elektrobiologie  
CH-6285 Retschwil,  
[www.spini.ch](http://www.spini.ch)